

Geschichte 186 – Susanna

Mein Leben mit einem Albaner

Ich lernte IHN durch meine Arbeitskollegin in Deutschland kennen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Er kam, sah und siegte. Himmel und Hölle begann von diesem Augenblick an, dauerte siebeneinhalb Jahre und kostete über 100.000 DM.

Die ersten zwei Jahre hieß er eigentlich anders, aber das war mir egal. Er war liebenswürdig und gut zu mir. Er arbeitete in einem Lokal und kam erst spät in der Nacht von der Arbeit nach Hause. Alles gelogen. Er trieb sich herum. Er kaufte manchmal Lebensmittel ein, Geld sah ich kaum, er musste seine Familie in Mazedonien versorgen. Dann bekam ich einen Anruf von der Polizei. Er wurde mit falschem Pass aufgegriffen und nach Mazedonien abgeschoben.

Er rief mich an und bettelte, ich sollte ihn besuchen kommen, damit ich selbst sehen könnte, wie es ihm in Mazedonien erging. Ich flog nach Skopje, er holte mich vom Flughafen ab und brachte mich 25 Kilometer weiter zu seinem Bruder und Familie. Dort stellte sich heraus dass er Moslem von albanischer Abstammung war und nicht Orthodox. Seine Familie war gut zu mir. Die Armut in seinem Land traf mich zutiefst. Er hatte drei kleine Kinder, die ich sofort finanziell versorgte, sowie seine geschiedene Ehefrau, seine Mutter, seine zwei Brüder mit Familien und weitere Familienmitglieder, insgesamt 25. Da ich leider keine Kinder bekommen konnte, fühlte ich mich gebraucht und wichtig und sorgte nach Herzenslust für die gesamte Familie und Verwandten. In Mazedonien bearbeitete er mich, seine Abschiebung zu bezahlen, dass er wieder in Deutschland mit mir leben konnte und schmeichelte mir mit Heirat und ehrenwerten Versprechen anständig und fleißig zu arbeiten. Er ging sogar auf die Knie und versprach mir beim Leben seiner Kinder, mir jeden Cent, den ich für ihn auslegen würde, zurückzuzahlen.

Die Familie bearbeitete mich ebenfalls, sowie das ganze Dorf bis ich schließlich weich wurde.

Ich gab ihm eine Chance und bezahlte seine Abschiebung, heiratete ihn in V. und nach einem endlosen Papierkrieg war er 5 Monate später wieder in Deutschland. Dann war er sofort 4 Monate im Gefängnis wegen Einschleusung illegaler Einwanderer.

In dieser Zeit schickte ich seiner Familie Geld, damit sie leben konnten. Ich dachte an Scheidung, konnte es aber nicht übers Herz bringen, weil ich seine Kinder so gerne hatte. Als er wieder bei mir war, ging der Kampf gleich weiter.

Es war unter seiner Würde einer geregelten Arbeit nachzugehen. Er arbeitete ganze 6 Wochen in einer Fabrik, bis er das Handtuch warf.

Anschließend verkaufte er alte Autos in den Balkan. Die Autos waren voll gepackt mit zentnerschweren Taschen mit Kleidung, Lebensmitteln, etc. für seine Familie und ich sah ihn dann 4 bis 6 Wochen nicht bis er wieder zurück war. Sagte ich ein Wort bekam er seine Wutausbrüche. „Mach ich was ich will“. „Eine Frau sagt mir nichts. Scheiß Deutsche. Töte ich dich“. Er war unberechenbar. Hängte mich mit dem Kopf nach unten aus dem Fenster. Packte mich am Hals und schleifte mich durch die ganze Wohnung. Riss mir die Haare aus. Spukte vor mir aus.

Das ging so weiter bis ich nach 10 Jahren meine feste Anstellung verlor. Da hatte er die Idee meine Eigentumswohnung zu verkaufen und in Mazedonien ein Haus zu bauen und eine Transportfirma zu gründen. Alles lief nach seinem Plan. Ich verkaufte die Wohnung, gab ihm das Geld und er war der Größte und Bauherr und ließ seine Verwandten das Haus bauen. Er kaufte einen alten Lastwagen mit Anhänger.

Nachdem sein Sohn und seine Brüder alle LKW Führerschein gemacht hatten und mit dem Transportgeschäft begonnen hatten, war auch schon fast mein ganzes Geld verbraucht. Ich blieb 6 Monate in Mazedonien mit ihm und schaute täglich zu, wie mein Geld den Bach runter ging. Ich war nie eine Minute alleine in diesem Haus. Immer waren seine Mutter, seine Kinder, sein Bruder mit Familie oder andere Familienmitglieder anwesend. Nichts gehörte mir, was ich bezahlt hatte. Alles war „uns“ und alles wurde von allen benutzt. Ich hatte nichts zu sagen und nun schlug er mich auch und ich hatte Angst vor ihm.

Als mein Geld verbraucht war, ging ich nach Deutschland zurück und suchte mir wieder eine Anstellung. Seine Worte: „Kennt ihr Deutschen gar nichts, außer schaffen und Pyjama“. Drei Monate später kam er auch nach Deutschland und nötigte mich wieder um Geld, dieses Mal sollte ich einen Kredit aufnehmen. Den LKW hatte er angeblich verkauft, aber er konnte keinen Nachweis erbringen, was er mit dem Geld gemacht hatte.

Nun wollte er eine Trinkhalle eröffnen und nötigte mich Tag und Nacht um Geld. Ich blieb hart. Später eröffnete er die Trinkhalle selbst. Von diesem Zeitpunkt an sackte er ab ins Verbrecher Millieu. Ich durfte nie in die Trinkhalle. wo sich nur Albaner und Jugoslawen aufhielten, aber mir schwante, dass das alles nicht mit rechten Dingen zuging. Kurz darauf kam er nachts nicht mehr nach Hause und sein Handy war ausgeschaltet. Bis zu diesem Zeitpunkt vermutete ich noch nicht einmal, dass da eine andere Frau dahinter stecken könnte.

Drei Wochen später tauchte ich unangemeldet in der Trinkhalle auf und ich sah ihn mit einer jungen Frau aus der Ukraine, die 20 Jahre jünger war als er und aus erster Ehe eine kleine Tochter hatte. Sie war eiskalt genau wie er. Derselbe

Schlag. Skrupellos und unberechenbar. Seinesgleichen. Ich packte seine Sachen zusammen und forderte ihn auf, meine Wohnung zu verlassen. Er ging, aber zuvor verprügelte er mich, dass ich mit einem blauen Auge zur Arbeit gehen musste, weil ich mich getrennt lebend gemeldet hatte. Die junge Frau war sofort von ihm schwanger und gebar ihm einen Sohn.

Zwei Jahre später nach der Pleite der Trinkhalle, gingen sie alle zusammen nach Mazedonien und leben nun in dem Haus, das ich von dem Verkauf meiner Eigentumswohnung finanziert hatte. Einschließlich der gesamten Wohnungseinrichtung und Elektrogeräten. Nazmi hat Deutschland verlassen, weil er seinen Bruder und zwei Cousins illegal nach Deutschland gebracht hat und zum Drogenverkauf benutzt hat. Alle drei bekamen 3 Jahre Gefängnis und sein Bruder bekam im Gefängnis einen Schlaganfall. Nazmi kam ungeschoren davon, wie immer.

Meine Scheidung dauerte 3 Jahre, weil er das Land verlassen hatte und nicht auffindbar war. Ich bekam keinen Cent. Er lebt jetzt mit seiner neuen Familie in dem Haus, das ich bezahlt habe und denke oft an seine Worte: „Was hast du für mich gemacht? Gar nichts“!